

1.) Vorzüge eines Lehrer – Schüler – Eltern-Gesprächs

Das regelmäßige Lehrer-Schüler-Elterngespräch zielt auf eine Standortbestimmung der aktuellen Lernsituation der Schülerin oder des Schülers.

Alle Beteiligten tauschen ihre persönlichen Einschätzungen und Sichtweisen aus. Dabei wird wertschätzend miteinander besprochen, was die Schülerin oder der Schüler im Hinblick auf die zu erwerbenden Kompetenzbereiche schon kann und wo konkret Förderung und Unterstützung ansetzen könnte.

Die Vorzüge für ein Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch, das ohne besonderen Anlass in entspannter und konstruktiver Atmosphäre geführt wird, lassen sich stichwortartig wie folgt darstellen:

-

Feedback für alle Beteiligten

-

Vertrauensbildung- Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses

-

Individuelle Förderung durch ganzheitliche Analyse - Konstruktives Herausarbeiten der Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler

-

Eindeutige Verantwortlichkeit bei den vereinbarten Maßnahmen und Unterstützungsangeboten

-

Motivationssteigerung auf Seiten der Schülerinnen und Schüler

2.) Vorbereitung des Lehrer – Schüler – Eltern-Gesprächs

Eine gute Gesprächsvorbereitung sichert den Erfolg des Gesprächs. Die Lehrkraft, im Regelfall sollte dies die Klassenleiterin oder der Klassenleiter sein, muss deshalb schon im Vorfeld des Gesprächs möglicherweise Informationen über die Schülerin oder den Schüler bei anderen Kolleginnen und Kollegen einholen, um den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern ein kompetenter Ansprechpartner zu sein.

Neben der mentalen Vorbereitung auf die jeweilige Gesprächssituation ist aber auch eine gute organisatorische Vorbereitung unerlässlich. Auf folgende Punkte sollte geachtet werden:

-

Die Lehrkraft lädt die Schülerin oder den Schüler und die Eltern zum Gespräch ein. Es empfiehlt sich grundsätzlich eine schriftliche Einladung, möglich ist aber natürlich auch eine andere Absprache.

-

Die Vorbereitungsbögen und der Zielvereinbarungsbogen (wurden per Mail verschickt) werden rechtzeitig vor dem Gespräch in ausreichender Stückzahl an die Beteiligten verteilt.

-

Es ist für angenehme Gesprächsbedingungen zu sorgen (abgeschlossener Raum, keine Störungen, Papier und Stift für alle Beteiligten).

3.) Gesprächsablauf (Inhalt)

Die Eröffnung eines Gesprächs bestimmt den gesamten weiteren Gesprächsverlauf. Es ist daher wichtig, zu Beginn einen persönlichen Kontakt zu der Gesprächspartnerin oder dem Gesprächspartner herzustellen.

Signalwirkung haben besonders die Begrüßung und der Auftakt zum Gespräch. Das Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch könnte daher wie folgt ablaufen:

-

Die Lehrkraft begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Warming up).

-

Der Zeitrahmen (ca. 30 Minuten) wird festgelegt. Der Lehrer oder die Lehrerin informiert die Anwesenden über den möglichen Ablauf des Gesprächs (z.B. Bericht des Schülers/ der Schülerin, der Eltern, der Klassenleitung...)

-

Es werden Gesprächsregeln und Schwerpunkte des Gesprächs vereinbart.

-

Alle Beteiligten berichten anhand des Vorbereitungsbogens über ihre Wahrnehmungen, Erfahrungen, Wünsche und Ziele, wobei Wert darauf zu legen ist, dass sich die Beteiligten als Partner auf Augenhöhe empfinden. Idealerweise sollten Schülerinnen und Schüler mit ihrem Bericht beginnen. Grundsätzlich sollte jeder Bericht mit einem positiven Einstieg begonnen werden. Nachfragen aller Seiten sollten möglich sein.

-

Über das Gespräch wird ein kurzes Protokoll mit Zielvereinbarung beigefertigt.

Dieses ist von allen Beteiligten zu unterschreiben. (Hinweis: Es kommt nicht in die Akte)n

In der Zielvereinbarung werden konkrete Maßnahmen und Unterstützungsangebote fixiert.

-

Ein zweites Gespräch kann vereinbart werden, um eine Rückmeldung über vereinbarte Maßnahmen und Projekte zu erhalten.

-

Es kann vereinbart werden, dass die Lehrkraft andere Kolleginnen und Kollegen konkret auf Probleme oder Unterstützungsprojekte anspricht.

-

Die Lehrkraft verabschiedet die Beteiligten.

4.) Nachbereitung des Gesprächs

Das Lehrer-Schüler-Eltern-Gespräch dient nicht nur der besseren Kommunikation, sondern soll auch konkrete Hilfestellung für die jeweilige schulische Situation geben.

Wichtig ist daher, dass nach dem Gespräch alle Beteiligten wissen, was von ihnen erwartet wird. Die Nachbereitung des Gesprächs könnte daher folgendermaßen aussehen:

-

Alle Beteiligten erhalten je eine Kopie der Zielvereinbarung. Die Ausfertigung für die Lehrkraft darf ohne Zustimmung der Beteiligten nicht innerhalb des Lehrerkollegiums weitergegeben werden.

-

Die Ausfertigungen für die Lehrkraft werden von der jeweiligen Lehrkraft aufbewahrt und nicht in der Schülerakte abgelegt. Grundsätzlich verbleiben die Unterlagen solange bei der Lehrkraft, bis ein neues Gespräch geführt wurde oder die Schule verlassen wird.

-

Das Ergebnis des Gesprächs ist Grundlage für das nächste Gespräch, das möglichst nach einem Jahr erfolgen soll.